

Rezensionen / recensions / recensioni

Bernholt, Andrea, Gruber, Hans & Moschner, Barbara (Hrsg.) (2017). *Wissen und Lernen. Wie epistemische Überzeugungen Schule, Universität und Arbeitswelt beeinflussen*. Münster: Waxmann. 273 Seiten.

Der Sammelband zum Thema epistemische Überzeugungen gliedert sich in drei Teilbereiche auf: Im ersten Teil wird ein «Fragebogen zur Erfassung von epistemischen Überzeugungen» (FEE) vorgestellt. Im zweiten Teil werden Anwendungsmöglichkeiten des FEE in verschiedenen Kontexten (Schule, Hochschule, Arbeitswelt) anhand von exemplarischen Studien aufgezeigt. Schliesslich wird in einem dritten Teil die Zukunft der Beforschung epistemologischer Überzeugungen in drei Artikeln diskutiert. In der folgenden Rezension werden die wesentlich erscheinenden Erkenntnisse der Beiträge im Sammelband fokussiert.

Einleitend stellen die Herausgebenden des Sammelbandes ihr Instrument FEE basierend auf den Arbeiten vom Schomer (1990) vor. Sie zeigen, dass sich dieses Instrument in ihren drei Studien bei Lehramtsstudierenden als valide und reliabel erwiesen hat. Besonders interessant erscheint, dass sich in drei voneinander unabhängigen Validitätsstudien bei Lehramtsstudierenden verschiedener Fachrichtungen zeigte, dass die angehenden Lehrpersonen unterschiedliche Auffassungen von der Sicherheit des Wissens haben. Zudem weisen die Ergebnisse der Studien darauf hin, dass Lehramtsstudierende stärker als andere überzeugt davon sind, dass Lernen «erlernt» werden kann. In einem weiteren Beitrag stellen sich Klopp und Stark die Frage, ob Überzeugungen kontextabhängig (state) und damit von Situation zu Situation veränderlich oder doch personenabhängig (trait) und damit als stabil angesehen werden können. Im dritten Artikel des ersten Teils wird anhand einer finnischen Studie deutlich, dass sich die geäußerten und die beobachtbaren Überzeugungen von Studienanfängern deutlich unterscheiden können. Der FEE wird in dieser Studie web-basiert und englischsprachig verwendet. Die Studie von Moschner und Gruber (aus dem Kreis der Bandherausgebenden) konnte mit diesen Rahmenbedingungen nicht repliziert werden. Dieses Ergebnis weist darauf hin, dass Kultur und Geschlecht die epistemischen Überzeugungen stark beeinflussen können. Hier wird zu Recht auch die Frage gestellt, zu welchem Grad epistemische Überzeugungen individuell bzw. fachspezifisch zu verorten sind. Der erste Teil wird abgerundet durch eine Studie bei Schülerinnen und Schülern der 5./6. Jahrgangsstufe, welche anhand von Concept Cartoons Auskunft über epistemische Überzeugungen zur Natur des Wissens geben. Die Autorin (Bernholt) setzt Concept Cartoons sowohl als Unterrichts- als auch als Erhebungsmethode ein und berichtet, dass das entwickelte Instrument im Forschungskontext geeignet war, epistemische Überzeugungen analog der Items des FEE valide und zuverlässig zu erheben.

Im zweiten Teil des Sammelbandes wird der FEE in Verbindung mit lernrelevanten Konstrukten wie beispielsweise der Selbstwirksamkeit oder Lernstrategien zur Erklärung von Lernprozessen genutzt. Dabei werden drei Studien aus dem Hochschulkontext sowie je eine Studie aus dem beruflichen und dem schulischen Kontext vorgestellt. Die erste Studie im schulischen Bereich kann beispielsweise einen Zusammenhang von selbstbezogenen Kognitionen von Schülerinnen und Schülern (Aufgaben-, Ichorientierung und Anstrengungsvermeidung) zu den epistemischen Überzeugungen feststellen, fokussiert jedoch auf fachspezifische Überzeugungen.

Der dritte Teil diskutiert anhand dreier sehr unterschiedlich ausgerichteter Artikel ausgewählte Themen im Forschungsfeld und erlaubt so eine breite Reflexion und die Einnahme vielfältiger Perspektiven. Grossnickle Peterson et al. diskutieren die Wichtigkeit und Argumente für die gezielte Förderung epistemischer Kompetenzen im Kontext der Anforderungen an *21st Century Learners*.

Im Sammelband wird deutlich, dass im Forschungsbereich der epistemischen Überzeugungen bereits einige Konzepte klar erklärt werden können. Jedoch bleibt weiter unklar, inwieweit die Überzeugungen zu Lernen bzw. in Bezug auf Wissen persönlich oder eher fachspezifisch geprägt sind. Dies beeinflusst wesentlich, wie die Überzeugungen zukünftig im Sinne einer Kompetenz zu lebenslangem Lernen gefördert werden können.

Insgesamt bietet der vorliegende Sammelband einen wertvollen Überblick über die momentane Forschungslandschaft, eignet sich aber ebenso zur Vertiefung, da Studien aus dem internationalen Umfeld sowie verschiedener Lernkontexte und unterschiedlicher Zielgruppen einen breiten und evidenzbasierten Zugang gewährleisten. Die bekannte Schwierigkeit, epistemische Überzeugungen valide und reliabel über unterschiedliche Kontexte hinweg zu erheben, wird im Sammelband immer wieder deutlich und gibt einen begründeten Anlass für weitere Forschungsaktivitäten.

Dr. Marion Lehner, ETH Zürich (Bereich Lehrentwicklung und -technologie)